

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am Sonntage Quasimodogeniti. Evang. Joh. 20, 19 - 31.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Evang. Joh. 20, 19-31.

Eingang: Röm. 14, 9.

1. Alles, was wahre Christen thun und vornehmen, das muß zur Ehre Jesu Christi gereichen. Ihr ganzes Leben muß dem Herrn Christo geheiligt seyn; und wenn sie sterben: so müssen sie auch im Tode sein Eigenthum bleiben. Dis ist die Sorge und die Gesinnung aller rechtschaffenen Christen: unser keiner lebet ihm selber, und ic. v. 7. 8.

2. Der Grund dieser Denkungsart eines Jüngers Jesu ist in der Absicht des Erlösungswerks selbst anzutreffen: denn dazu ist Christus gestorben, und ic. v. 9.

a. Der Tod Christi fasset sein ganzes Leben, Leiden und Sterben in sich, den ganzen Stand seiner Erniedrigung. Wozu hat aber der Heiland das alles übernommen? Dazu, daß er uns von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels erlösete. Und eben dadurch hat er uns erworben und gewonnen zu seinem Eigenthum. Folglich ist er unser rechtmäßiger Herr worden.

b. Durch seine Auferstehung hat unser Heiland über seine und unsere geistlichen Feinde den völligen Sieg erhalten, einen Triumph aus ihnen gemacht und sie Schau getragen öffentlich, Col. 2, 15. Within hat er allein die Herrschaft über uns, da er uns von der Claveren der Sünde und des Satans losgemacht hat.

c. Er ist auch dazu wieder lebendig worden, das ist, er hat sich nach seiner Auferstehung seinen Jüngern lebendig erzeiget, daß sie ihn für den Herrn über Todte und Lebendige erkennen sollen. Und was könnte uns mehr zur demüthigen Verehrung Jesu bewegen, als dieses: Er ist unser Herr?

Vortrag: Die wahre Verehrung des auferstandenen Jesu, als unsers Herrn.

I. Wie ist der auferstandene Jesus unser Herr?

1. Es erkanten nicht nur diejenigen Jünger, welche den Heiland nach seiner Auferstehung gesehen hatten, ihn für den (Jüngern 1772.)

Hi

den



den HErrn über Tod und Leben, L. v. 20. 25. sondern auch Thomas, der bisher nicht hatte glauben wollen, wurde durch die Erscheinung Jesu so beschämet, und zugleich so überzeugt von der Wahrheit seiner Auferstehung, daß er mit grösserster Freudigkeit ausrief: mein HErr, und mein Gott! L. v. 28. Und eben dazu ist die Auferstehung Jesu geschehen, eben dazu hat er sich durch mancherley Erweisungen lebendig erzeiget, daß es offenbar werde, er sey der HErr. Ja, selbst sein himmlischer Vater hat ihn durch die Auferweckung von den Todten für den Christ, den Sohn Gottes, L. v. 31. für den HErrn und Christ, Apostelg. 2, 36. für den HErrn über alles öffentlich erklärt und dargestellt, Apostelg. 10, 36. Phil. 2, 11.

2. Was will aber dieser Ausspruch sagen: der auferstandene Jesus ist unser HErr?

a. Es weist derselbe zuvörderst auf seine göttliche Natur.

Jesus Christus ist der HErr, heisset eben so viel, als, er ist wahrer wesentlicher Gott. Daher sehet Thomas hinzu: mein Gott! L. v. 28. Zwar war der Heiland in dieser Absicht schon der HErr im Stande seiner Erniedrigung. Denn David erkante ihn schon dafür, Ps. 110, 1. Der Engel erklärte ihn dafür bey seiner Geburt, Luc. 2, 11. Und seine Jünger legten das Bekenntniß mit Freuden ab: du bist Christus ic. Matth. 16, 16. Allein, wolten ihn auch die Juden dafür erkennen? Dnein! Vielmehr beschuldigten sie ihn einer Gotteslästerung, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemachet habe, Joh. 19, 7. Ja, sogar in den Herzen der Jünger mochte dieser Gedanke durch das Leiden und Sterben Jesu wol meist verloschen seyn, Luc. 24, 19 u. f. Daher bewies Jesus Christus durch seine Auferstehung die Wahrheit aufs nachdrücklichste, daß er der wesentliche Sohn Gottes sey, der Macht habe, sein Leben zu lassen, und ic. Joh. 10, 18. Röm. 1, 4. 1 Joh. 5, 20.

b. Unser Heiland ist auch als wahrer Mensch für unsern HErrn durch seine Auferstehung feyerlich und öffentlich erklärt worden, L. v. 27. 28. In seiner Erniedrigung hatte seine menschliche Natur, durch die persönliche Vereinigung mit der göttlichen, alle göttliche Majestät, Eigenschaften und Herrlichkeit. Allein von seiner Geburt an, bis ins Grab hatte sich Jesus des

völlig

völligen und beständigen Gebrauchs seiner göttlichen Herrlichkeit begeben und entäußert, Phil. 2, 6 u. f. In seiner Auferstehung aber bekam er den völligen und immerwährenden Gebrauch der göttlichen Majestät nach seiner menschlichen Natur, Matth. 28, 18. Phil. 2, 9 u. f. Folglich erschien er nun als der Christ in seiner völligen Herrschaft über Himmel und Erden, und alles, was geschaffen ist, Ps. 8, 7 u. f. Er regieret als der Herr Himmels und Erden die ganze Welt, und wird am jüngsten Tage in seiner völligen Herrlichkeit als Richter der Lebendigen und Todten kommen; da er nach seiner Auferstehung nur den Gläubigen erschienen ist, weil die Gottlosen seine sichtbare Offenbarung nicht anders als zu ihrem völligen und ewigen Verderben hätten erfahren können, Apostelg. 10, 40: 42.

- c. Der auferstandene Jesus ist insonderheit als Mitleid und Versorger ein Herr und Heiland seiner Gläubigen, L. v. 28. 29. Mein Herr und mein Gott! das kan nur der gläubige Christ mit Zuversicht und Freudigkeit sagen. Alle andere Menschen, welche Feinde Jesu sind, müssen für seine Herrschaft zittern. Den Gläubigen aber giebet er das ewige Leben, L. v. 31. Joh. 17, 2. Ueber seine Gemeinde ist er nicht nur zum Herrn, sondern auch zum Haupt gesetzt worden, nachdem er von den Todten auferwecket ist, Eph. 1, 20: 23. Seine Gläubigen allein sind wahrhaftig glücklich unter dem sanften Scepter seiner königlichen Regierung. Er sorget für sie. Er beschüzet sie. Er regieret sie. Er bringet sie endlich aus seinem Gnadenreiche in das Reich der ewigen Herrlichkeit, Matth. 16, 18. Offenb. 21, 7.

II. Wie wird der Herr Jesus von wahren Christen recht verehret?

- i. Es gebühret ihm als unserm Gott und unserm Herrn die Ehre der Anbetung. Was ist der Ausspruch des Apostels Thomas anders, als eine feyerliche Erklärung mit dem Munde, was sein Herz gläubet? L. v. 28. Was ist er anders, als eine Verherrlichung des Namens Jesu? Er giebt ihm göttliche Ehre, die keiner Creatur zukommt. Das ist die Pflicht aller wahren Christen. Sie sehen zwar den Heiland als ihren Bruder an, Ebr. 2, 11. als ihr Haupt,



Haupt, dessen Glieder sie sind, Eph. 4, 15. 16. aber ihre Liebe, die daraus fließet, ist allezeit mit der größten Ehrfurcht verbunden. Sie freuen sich über ihren auferstandenen Heiland, aber mit Zittern. Sie dienen ihm, jedoch mit Furcht, mit einer Ehrfurcht, die Gott allein gebühret, Ps. 2, 11. Matth. 28, 8. 9. Phil. 2, 10. 11. Dis bewahret einen Gläubigen für alle Heringschätzung Jesu seines Herrn, und treibet ihn an, seinen Namen zu verherrlichen, zu loben und zu preisen, Ps. 8, 10.

2. Der auferstandene Jesus wird ferner durch ein kindliches Vertrauen seiner Jünger verehret, L. v. 28. Misstrauen und Kleinmüthigkeit ist nichts anders, als Jesum nicht für mächtig und gütig genug halten, unser Bestes zu besorgen und zu befördern, L. v. 19. 25. Wenn wir aber ihn als unsern Herrn und unsern Gott erkennen: so erwarten wir nicht nur unsere Seligkeit von ihm mit Freude, L. v. 31. Ebr. 7, 24. 25. sondern wir sehen auch auf ihn in allem Anliegen, Furcht, Sorge und Bekümmerniß, Ps. 123, 2. Dadurch wird unser Herz für viele Versündigungen bewahret, und zur Stille, zur lebendigen Hoffnung, zum anhaltenden Gebet angetrieben, Ps. 62, 2 u. f. Wir preisen und loben ihn zur Zeit der Noth, weil wir schon vorher wissen, daß er seinen Rath herrlich hinaus führet, Es. 28, 29. Jac. 5, 13.
3. Zur wahren Verehrung Jesu unsers Herrn gehöret endlich der neue Gehorsam, der Wandel in seinen Geboten, die Nachfolge unsers Heilandes bis in den Tod. Jesum seinen Herrn heißen, und nicht nach seinen Geboten wandeln; das wäre nichts anders, als seiner spotten, Luc. 6, 46. Sich des Glaubens an Christum rühmen, und heidnisch leben, hiesse Jesum zum Sündendiener machen, Gal. 2, 17. Aber, wer gläubet, daß Jesus sein Herr ist, der wandelt als sein Eigenthum, als ein Christ; L. v. 22. Tit. 2, 14. Dadurch wird Christus, ja sein Vater geehret, Joh. 14, 21. c. 15, 8. 14 u. f. Wohl dem, der zu Jesu sagen kan: mein Herr, und mein Gott! Aber wehe denen, die ihn nicht für ihren Herrn annehmen wollen! Luc. 19, 27.

Lieder:

- | | |
|----------------|--------------------------------------|
| vor der Pred. | Num. 591. Meines Lebens beste ic. |
| - | 884. Jesus, meine Zuversicht ic. |
| nach der Pred. | 655. Herzlich lieb, hab ich dich ic. |
| bey der Comm. | 275. Seelenbräutigam, Jesu ic. |